



Kulturentwicklungsplan der Stadt Linz

Zwischenbericht 2013-2015

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
I. Chancengleichheit ERHÖHEN	5
1. Kunst und Kultur barrierefrei machen.....	5
1.1 Zielsetzung im Kulturentwicklungsplan	5
1.2 Schwerpunkte der bisherigen Umsetzung.....	5
2. Interkulturalität leben	6
2.1 Zielsetzungen im Kulturentwicklungsplan	6
2.2 Schwerpunkte der bisherigen Umsetzung.....	6
3. Gendergerechtigkeit erreichen	8
3.1 Zielsetzungen im Kulturentwicklungsplan	8
3.2 Schwerpunkte der bisherigen Umsetzung.....	8
II. Potenziale FÖRDERN.....	10
4. Freie Kunst- und Kulturszene fördern.....	10
4.1 Zielsetzungen im Kulturentwicklungsplan	10
4.2 Schwerpunkte der bisherigen Umsetzung.....	10
5. Interdisziplinär arbeiten	11
5.1 Zielsetzungen Kulturentwicklungsplan	11
5.2 Schwerpunkte der bisherigen Umsetzung.....	11
6. Räume nutzen und schaffen	12
6.1 Zielsetzungen Kulturentwicklungsplan	12
6.2 Schwerpunkte der bisherigen Umsetzung.....	13
III. Zugänge SCHAFFEN.....	15
7. Kunst und Kultur vermitteln.....	15
7.1 Zielsetzungen im Kulturentwicklungsplan	15
7.2 Schwerpunkte der bisherigen Umsetzung.....	15
8. Junge Menschen beteiligen	16
8.1 Zielsetzung im Kulturentwicklungsplan	16
8.2 Schwerpunkte der bisherigen Umsetzung.....	16
9. Kunst und Kultur öffentlich machen	19
9.1 Zielsetzung im Kulturentwicklungsplan	19
9.2 Schwerpunkte der bisherigen Umsetzung.....	19

IV. Stadt ÖFFNEN	21
10. Internationalisierung forcieren.....	21
10.1 Zielsetzungen im Kulturentwicklungsplan	21
10.2 Schwerpunkte der bisherigen Umsetzung.....	21
11. Vernetzung und Kooperation stärken.....	23
11.1 Zielsetzungen Kulturentwicklungsplan	23
11.2 Schwerpunkte der bisherigen Umsetzung.....	23
12. Vergangenheit reflektieren und Zukunft denken.....	24
12.1 Zielsetzungen Kulturentwicklungsplan	24
12.2 Schwerpunkte der bisherigen Umsetzung.....	25

Vorwort

Kultur ist neben vielen anderen gesellschaftlichen Bereichen maßgeblich für die Lebensqualität der BürgerInnen einer Stadt verantwortlich. Kulturelle Planung gibt die Leitlinien für die strategische Weiterentwicklung des kulturellen Angebots und für die Entfaltung vorhandener Potenziale vor. Im Kulturentwicklungsplan Linz sind es die vier Leitlinien „Chancengleichheit erhöhen“, „Potenziale fördern“, „Zugänge schaffen“ und „Stadt öffnen“, welche die strategischen Ziele für die kulturelle Stadtentwicklung seit 2013 vorgeben. Insgesamt zwölf kulturpolitische Schwerpunkte samt Maßnahmenplan sind diesen Leitlinien zugeordnet.

Der hier vorliegende Zwischenbericht stellt einen Überblick über die Umsetzung von Maßnahmen und Erreichung von Zielen der ersten drei Jahre (2013-2015) seit Beschlussfassung des Kulturentwicklungsplans der Stadt Linz im Gemeinderat dar. Der Stadtkulturbeirat Linz, welcher als ExpertInnengremium die Stadt in Fragen der kulturellen Entwicklung berät und einen kontinuierlichen Diskurs mit der Politik führt, hat im Arbeitsjahr 2014 mit der Begutachtung der bisher umgesetzten Maßnahmen des Kulturentwicklungsplans sowie einer Reflexion über zusätzliche Maßnahmen und Schwerpunktsetzungen begonnen und eine Zusammenfassung davon im sogenannten „Empfehlungspapier 2015“ vorgelegt.

In der ersten Umsetzungsphase des Kulturentwicklungsplans ab 2013 wurde eine Vielzahl der formulierten Maßnahmen realisiert sowie Folgeschritte gesetzt.

Im Bereich der Chancengleichheit erweitern die städtischen Kultureinrichtungen laufend ihre Angebote und Informationen hinsichtlich Barrierefreiheit, sowohl baulich als auch sprachlich und sozial. Im Sinne einer „Kultur für alle“ und einer Teilhabe aller Menschen und Gruppen konnten wichtige Projekte – von der Neuausrichtung des Förderpreises „Stadt der Vielfalt“ bis zu mehrsprachigen und interkulturellen Vermittlungsangeboten für verschiedene Zielgruppen – umgesetzt werden. Vor allem in der musikalischen Ausbildung und der Sichtbarmachung von Frauen im Kunst- und Kulturschaffen konnten wichtige Maßnahmen zur Erreichung von mehr Gendergerechtigkeit realisiert werden.

Eine Einschränkung des kulturellen Angebots und der kulturellen Entwicklung konnte trotz Kürzungen der Fördermittel bislang weitestgehend vermieden werden. Im Bereich Projektkooperationen und Partnerschaften, über die Abschaffung von Zugangsbeschränkungen zu bestehenden Förderungen wie beispielsweise Altersbeschränkungen sowie durch Unterstützung bei der Sichtbarmachung von Kunst und Kultur, etwa im Rahmen von Ausstellungen und durch ein neues Printmedium, konnte die freie Kunst- und Kulturszene von Linz in den vergangenen drei Jahren sogar besser unterstützt werden.

In der kulturellen Bildung haben insbesondere die städtischen Museen, die Stadtbibliothek, die Musikschule und sonstige Kulturbetriebe eine Vielzahl an Aktivitäten und Maßnahmen umgesetzt, um neue Zielgruppen anzusprechen und mehr Angebote zu schaffen. Besonders erwähnenswert ist hier die seit 2013 äußerst erfolgreich organisierte Kinderkulturwoche Linz, die österreichweit einzigartig in dieser Form und Dimension stattfindet. Die Sichtbarmachung von Kunst und Kultur im Rahmen von speziellen Programmen, wie etwa Festivalformaten oder der Weiterentwicklung bestehender Formate, wurde vorangetrieben und von BesucherInnen wie der medialen Öffentlichkeit positiv aufgenommen.

Die internationale Positionierung von Linz als Kultur- und Kreativstadt und die wesentlichen Potenziale der zukünftigen Stadtentwicklung sind stark mit der Sparte Medienkunst verbunden. Die Ernennung zur UNESCO City of Media Arts im Dezember 2014 war für Linz eine große Auszeichnung für die bisher geleistete Pionierarbeit und ist zugleich Auftrag für die zukunftsorientierte Weiterentwicklung. Ein wesentlicher Schritt in diesem Zusammenhang war der 2015 erfolgte Ankauf des umfangreichen Vorlasses der in Linz geborenen und international renommierten Medienkünstlerin VALIE EXPORT und der gleichzeitig gestartete Aufbau des VALIE EXPORT Center, einer internationalen Forschungsstätte für Medien- und Performancekunst, die 2017 in der Tabakfabrik Linz eröffnet werden soll. Als ein Eingangsportal zum Stadtgebiet mit dem derzeit größten Entwicklungspotenzial, dem Linzer Hafen, bildet die Tabakfabrik als Kreativstandort einen prosperierenden und dynamischen Teil des kulturell und industriell genutzten Stadtgebiets.

Für die Zukunft gilt es, den bisher erfolgreich beschrittenen Weg einer offenen Kulturstadt weiter abzusichern und zu intensivieren. Der Kulturentwicklungsplan bietet dafür den Leitfaden. Insbesondere sollen Kunst und Kultur im öffentlichen Raum forciert, die kulturellen Potenziale im Linzer Hafen gehoben, die Donau als kultureller Erlebnisraum ins Bewusstsein gerückt, die Kinder- und Jugendkultur mit weiteren partizipativen Angeboten bereichert und die Entwicklung des freien Kunst- und Kulturschaffens für die Zukunft gesichert werden. Ein ganz besonderes Augenmerk ist dabei auf die Qualitätssicherung und strategische Weiterentwicklung der städtischen Kulturbetriebe zu legen, die den Ruf der Kulturstadt Linz weit über die Grenzen des Bundeslandes hinaus und in alle Welt tragen.

Vizebürgermeister Mag. Bernhard Baier
Kulturreferent der Stadt Linz

I. Chancengleichheit ERHÖHEN

Im Sinne der politischen Gesamtausrichtung von Linz als sozial gerechte Stadt gilt auch für den Kulturbereich der Grundsatz, dass Chancengleichheit auf allen Ebenen hergestellt werden muss. Die Stadt Linz bekennt sich daher auch in der Kulturpolitik zu einer Gleichstellung aller Menschen und Gruppen und somit zur Chancengleichheit und zur fairen gesellschaftlichen Teilhabe aller. Es gilt, noch bestehende Zugangs- und Nutzungsbarrieren zu beseitigen, Gendergerechtigkeit auf allen Ebenen herzustellen und die gesellschaftliche Vielfalt in ethnischer und religiöser Hinsicht als Normalität zu betrachten. Diese Ziele bilden die unabdingbaren Voraussetzungen für eine gelebte „Kultur für alle“.
(Kulturentwicklungsplan, Einleitung Kapitel I)

1. Kunst und Kultur barrierefrei machen

1.1 Zielsetzung im Kulturentwicklungsplan

Linz bekennt sich zu einem erweiterten Verständnis der Barrierefreiheit, das heißt zu einer uneingeschränkten Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Kunst und Kultur für alle Menschen. Dies bezieht sich auf alle Kultureinrichtungen und -aktivitäten in Linz sowie auf die dazugehörige Informations- und Kommunikationsarbeit.

1.2 Schwerpunkte der bisherigen Umsetzung

Der von der Stadt Linz angebotene „Aktivpass“ ermöglicht einkommensschwächeren LinzerInnen eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, u.a. mit verschiedenen Ermäßigungen in den städtischen Museen, der Musikschule der Stadt Linz, der Stadtbibliothek, der Volkshochschule sowie im Ars Electronica Center und Posthof, bei der Linz Kulturcard, 365 und auf ausgewählte Veranstaltungen der LIVA und der Tabakfabrik. Beim Kulturpass „Hunger auf Kunst und Kultur“, welcher in Oberösterreich von der Sozialplattform OÖ betreut wird, sind verschiedenste Einrichtungen der Stadt Linz als Kulturpartner beteiligt, die einen freien Eintritt mit dem Kulturpass ermöglichen: Musikschule der Stadt Linz, Museen der Stadt Linz, Posthof, Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel, Ars Electronica Center, Brucknerhaus Linz. Auf Anregung des Stadtkulturbeirats Linz im „Empfehlungspapier 2015“ hat Kultur und Bildung eine **Informationsübersicht zu Ermäßigungen in Kunst und Kultur** auf www.linz.at eingerichtet. Über diese Kulturermäßigungsangebote wird darüber hinaus über die verschiedenen Kommunikationskanäle der Stadt Linz laufend informiert.

Umfangreiche **Informationen zur Barrierefreiheit und Angebote für Menschen mit Beeinträchtigung** bietet seit 2013 die Website „Linz für Menschen mit besonderen Bedürfnissen“ und der barrierefreie Stadtplan des Linz Tourismus. Die Lesbarkeit aller Informationsbroschüren des Tourismus Linz ist verbessert worden und die Informationen zu Barrierefreiheit sind in andere Broschüren, wie z.B. „Stadterlebnis“, „Hotelverzeichnis“ oder „Tagungsfolder“, integriert worden. Im Sinne einer generellen Verpflichtung informieren die städtischen Kultur- und Bildungseinrichtungen im Rahmen der eigenen Kommunikationsmaßnahmen, insbesondere durch den Webauftritt, über barrierefreie Nutzbarkeit, Erreichbarkeit und Zugänglichkeit ihrer Gebäude und Programme. Darüber

hinaus werden z.B. in den Museen der Stadt Linz Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung der MitarbeiterInnen umgesetzt.

Die **Website der Stadt Linz** (www.linz.at) wurde über die gesetzlichen Vorgaben hinaus für die besonderen Bedürfnisse von blinden BenutzerInnen, Gehörlosen und Personen mit motorischen Einschränkungen oder Lernschwierigkeiten optimiert (Barrierefreiheits-Standard WCAG 2.0 AA). Mit barrierefreien Seiten werden Inhalte, auch jene der städtischen Kultureinrichtungen, allen NutzerInnen zugänglich gemacht.

Darüber hinaus haben sich die städtischen Kultur- und Bildungseinrichtungen in der Öffentlichkeits-, Vermittlungs- und Marketingarbeiten zum **Einsatz leicht verständlicher Sprache** verpflichtet.

Im Bereich der **Kunst- und Kulturvermittlung für Menschen mit Beeinträchtigung** wurden in den städtischen Museen sowie im Ars Electronica Center bereits erste Maßnahmen umgesetzt. So bieten LENTOS und NORDICO Führungen zu den verschiedenen Ausstellungen in österreichischer Gebärdensprache, im LENTOS stehen zusätzlich „Mobile Guide Videos“ in österreichischer Gebärdensprache zur Verfügung. Für Menschen mit eingeschränkter Sehfähigkeit besteht die Möglichkeit, eine Leihlupe an der Museumskassa zu entleihen. Auch die Mitnahme von Blindenführhunden ist erlaubt und es werden spezielle Führungen für Sehbeeinträchtigte und Blinde angeboten. Das Ars Electronica Center bietet Führungen von Gehörlosen für Gehörlose an. Hierzu wurden eigens zwei gehörlose Personen als InfotrainerInnen geschult. Weiters wurde in Kooperation mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband OÖ eine Führung für Menschen mit Sehbeeinträchtigung entwickelt.

2. Interkulturalität leben

2.1 Zielsetzungen im Kulturentwicklungsplan

Die Zukunft der Kultur in Linz liegt in ihrer Vielfalt. Nicht nur in Hinblick auf künstlerische Disziplinen und ihrer Vernetzung oder die AkteurInnen – von Institutionen über Vereine bis zu Gruppen – sondern auch in Bezug auf die Gruppe der zugewanderten Menschen, die im Kunst- und Kulturschaffen neue Aspekte aufzeigen können und mit frischen Beiträgen die Prosperität des kulturellen Lebens fördern. Der Vielfalt als Normalzustand unserer Gesellschaft und urbanen Lebensrealität in Linz entspricht das Konzept der Interkulturalität.

2.2 Schwerpunkte der bisherigen Umsetzung

Die städtischen Kultureinrichtungen befolgen bei Neu- und Nachbesetzungen im Sinne eines **interkulturellen Personalmanagements** das Oö. Objektivierungsgesetz.

Als „**Kompetenzanerkennungszentrum**“ ist der Wissensturm weithin bekannt und berät in Einzelgesprächen und Prüfungsverfahren zahlreiche Interessierte. Bei der Nostrifizierung von ausländischen Berufs- und Bildungsabschlüssen ist das Beratungsangebot der Volkshochschule weiter in Ausbau, insbesondere im Bereich der Anerkennung informell erworbener Kompetenzen. Die gesetzlichen Voraussetzungen dafür seitens des Bundesministeriums für Bildung und Frauen sind weit gediehen und sollten demnächst beschlossen werden.

Bei der **Besetzung von Beratungs- und Entscheidungsgremien** wie Beiräte, Kommissionen und Jurys verpflichten sich die städtischen Kultureinrichtungen zur Nominierung von ExpterInnen mit Migrationshintergrund, um auch die Gruppe der Zugewanderten stärker ins kulturelle Bewusstsein der Stadt zu holen.

Das Engagement von Institutionen, Vereinen und Personen im Bereich der interkulturellen und integrativen Kulturarbeit wird von der Stadt Linz mit dem im Jahr 2014 erstmals vergebenen **Preis „Stadt der Vielfalt“** ausgewiesen. Im Rahmen dieses Preises erfahren auch interkulturelle Projekte in pädagogischen Einrichtungen eine Auszeichnung. Die jährliche Umsetzung erfolgt in einer Zusammenarbeit von Integrationsbüro und Linz Kultur Projekte.

Bei der Programmgestaltung verpflichten sich die städtischen Kultureinrichtungen dazu, verstärkt **zeitgenössische Kunst aus den Herkunftsländern** der in Linz Zugewanderten zu zeigen. Beispielhaft dafür stehen das LINZFEST, das Atelierhaus Salzamt – insbesondere mit dem aktuellen EU-Projekt „CreART“ –, das Festival 4020, das Ars Electronica Festival, das LENTOS Kunstmuseum und das Brucknerhaus.

Kultureinrichtungen und Kulturformate setzen zielorientiert **Mehrsprachigkeit** in der Vermittlungs- und Öffentlichkeitsarbeit oder bei Veranstaltungen ein. Mehrsprachige Führungen durch die Sammlung und die aktuellen Sonderausstellungen gehören zum Standardprogramm des LENTOS. Die angebotenen Sprachen orientieren sich an der aktuellen Nachfrage. 2015 lag der Schwerpunkt auf Englisch und Türkisch. Das Ars Electronica Center bietet Führungen in Englisch, Arabisch, Farsi, Tschechisch, Französisch, Italienisch und Österreichischer Gebärdensprache auf Anfrage. Festivals mit internationaler Strahlkraft wie das Pflasterspektakel oder das Ars Electronica Festival und Häuser von internationalem Format wie das LENTOS, Brucknerhaus und Ars Electronica Center bieten Informationen (Online und Print) und teils Programminhalte in Fremdsprachen an.

Ein **interkulturelles Vermittlungsangebot** bietet das NORDICO in Kooperation mit dem Verein ibuk. Bei einer Tandemführung (KunstvermittlerIn und Kulturlotsin) wird unter dem Motto „Mir alle san in Linz daham“ durch die Sammlung des NORDICO sowie aktuelle Ausstellungen geführt. 2015 starteten LENTOS und Ars Electronica Center Angebote, die sich an AsylwerberInnen und Flüchtlinge richten. Neben Museumsführungen in Arabisch und Farsi via Dolmetsch oder ausgebildeten InfotrainerInnen schaffen diese Angebote Begegnungen mit LinzerInnen und vermitteln einen Einblick in die Kulturangebote der Stadt.

Insbesondere die Stadtbibliothek mit ihren Zweigstellen, die Volkshochschule und die Musikschule fördern mit unterschiedlichen Projekten und Maßnahmen die **Sichtbarmachung von kultureller Vielfalt** und das Bewusstsein für interkulturelles Zusammenleben.

Die **Volkshochschule** betreibt internationale Clubs, Sprachencafés und war mit großem Erfolg am Internationalen Tag der Sprachen 2015 vertreten. Kulturelle Vielfalt spiegelt sich in breiten Bereichen des Bildungsprogramms, in sehr eindrucksvoller Weise in den Lernhilfekursen, wo Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund in Form von Lernhilfe und „Nachmittagsbetreuung“ auch in den Stadtteilen – genauso wie im Bereich der Grundbildungsangebote – individuell gefördert werden.

Die **Musikschule Linz** hat in der jüngeren Vergangenheit in den Stadtteilen viele Initiativen im öffentlichen Raum sowie in Begegnungsstätten (insbesondere Volkshäuser) gesetzt, die auf sehr positive Resonanz gestoßen sind. Das Spektrum reicht dabei vom 6-stündigen City-Open-Air mit 200 Mitwirkenden und über 1000 BesucherInnen am OK-Platz, über regelmäßige Jam-Sessions der Jazz- und Populärmusikklassen in der „Kulturbar Konrad“

und im „Central“, bis hin zu "Streicherfesten" im Volkshaus Bindermichl, "Kla-wir"-Festen im Volkshaus Auhof, Kindermusicals im Neuen Rathaus und im Volkshaus Ebelsberg und der musikalischen Gestaltung von Weihnachtsfeiern in Seniorenclubs oder Konzertdarbietungen in Pfarrsälen und Kirchen (z.B. Ursulinenkirche). Natürlich nicht zu vergessen die Großveranstaltungen der Musikschule im Brucknerhaus (z.B. während der Kinderkulturwoche 2015 mit 3.000 BesucherInnen) und Konzerte im Oberbank-Donauforum.

Die **Stadtbibliothek** setzt verschiedene Aktivitäten in den Stadtteilen um, die Begegnung schaffen. In Kooperation mit dem Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel wurden seit 2012 jährlich Comic Workshops in den letzten beiden Schulwochen vor den Sommerferien angeboten, die über sprachliche Barrieren hinaus Ausdrucksmöglichkeiten schaffen. Die Bibliothekszeitung Urfahr veranstaltet jährlich ein Sommerfest am Vorplatz des Neuen Rathauses und die Bibliothekszeitung Dornach organisiert Stadtrundgänge, wie z.B. „Der lange Weg zum Staatsvertrag“.

Linz Kultur Projekte setzt, neben den kulturellen Großveranstaltungen LINZFEST und Pflasterspektakel, welche stets auch im Sinne kultureller Begegnungsfeste zu verstehen sind, gezielt Projekte um, die auf die kulturelle Diversität Bezug nehmen. In Kooperation mit den LINZ AG LINIEN und dem Kunstraum Goethestrasse xtd ist z.B. mit „City of Respect“ ein umfassendes Kooperationsprojekt seit 2015 in Umsetzung, welches durch den Einsatz künstlerischer Mittel in den öffentlichen Verkehrsmitteln Bewusstsein für einen respektvollen Umgang miteinander schaffen soll.

Das **Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel** setzt spezielle interkulturelle Angebote. In Kooperation mit dem Institut Interkulturelle Pädagogik werden einmal jährlich die Eltern von Kindergartenkindern eingeladen und ihnen somit ein Kulturbesuch ermöglicht. Ziel ist es, dass auch Eltern die Kultureinrichtung kennen lernen und diese Möglichkeit zur Freizeitgestaltung nutzen können.

3. Gendergerechtigkeit erreichen

3.1 Zielsetzungen im Kulturentwicklungsplan

Die Stadt Linz bekennt sich zur Gleichstellung der Geschlechter und – auf der Basis der Richtlinien und Verträge zur Gleichstellungspolitik der Europäischen Union – zur Abschaffung frauenspezifischer Diskriminierung. Daraus entsteht eine Verpflichtung zur Umsetzung der formulierten Ziele auch im Bereich der kulturpolitischen Konzepte und Maßnahmen.

3.2 Schwerpunkte der bisherigen Umsetzung

Der jährlich von Linz Kultur Projekte verfasste **Bericht „Für eine Symmetrie der Geschlechter“** gibt Auskunft über die Erreichung von Zielvorgaben im Bereich der Gleichstellungspolitik. Der Bericht hat im Jahr 2013 eine Erweiterung auf die Abteilungen Musikschule, Volkshochschule, Stadtbibliothek sowie die städtischen Museen erfahren. Außerdem wurde die Erhebung von Daten, welche für das Gender-Budgeting relevant sind, im Rahmen von Förderansuchen von Linz Kultur Förderungen installiert. In den Ausschreibungsunterlagen der Sonderförderprogramme der Stadt Linz ist darüber hinaus eine detaillierte Darstellung von Genderaspekten in den Bewerbungsunterlagen und in der Dokumentation als integraler Bestandteil der Einreichung erwünscht.

Die Berichterstattung „Für eine Symmetrie der Geschlechter“ erfolgt jährlich im Frauenausschuss des Gemeinderates sowie im Gemeinderat der Stadt Linz.

Bei der Vergabe von künstlerischen Auftragswerken und bei Kunstankäufen verfolgen die städtischen Kultureinrichtungen eine **gendergerechte Beauftragung**. Die **Programmgestaltung** von Veranstaltungen der Linz Kultur, der Museen der Stadt Linz, der Stadtbibliothek und der Volkshochschule orientiert sich möglichst an geschlechtersymmetrischen Vorgaben, die das Kunst und Kulturschaffen von Frauen öffentlich und sichtbar machen.

Die **Musikschule Linz** ist bestrebt, bei allen Instrumenten(gruppen) mit signifikantem Überhang von Burschen (Schlagzeug, tiefes Blech etc.) Anmeldungen von Mädchen möglichst rasch und positiv zu behandeln. Ebenso verhält es sich bei Anmeldungen von Burschen für "typische" Mädcheninstrumente, wie etwa Hackbrett. Besonders bewährt hat sich die Initiative "Instrumentenkarussell", die Kindern vor der definitiven Entscheidung für ein bestimmtes Instrument die Möglichkeit bietet, im Laufe eines Semesters fünf verschiedene Instrumente kennen zu lernen und auch nach Hause mitzunehmen. Dabei werden geschlechtsspezifische Vorbehalte gegenüber einzelnen Instrumenten sichtlich abgebaut. Folglich wird diese Initiative auch sukzessive ausgeweitet.

Linz Kultur Projekte hat 2015 ein **Forum KEP** zum Thema „Förderung von Frauen in der Populärmusik“ umgesetzt. Neben einem Workshop mit ExpterInnen aus Bildungseinrichtungen, Medien, Veranstaltungsstätten und dem Förderbereich wurde im Zuge des LINZFEST ein Vermittlungsprogramm aus Film und Workshops angeboten, dass einen speziellen Fokus auf Frauen im Musikbusiness legte.

Mit der Gründung des **VALIE EXPORT Center** widmet sich seit 2015 eine universitär verankerte Forschungsstätte ausschließlich dem künstlerischen Lebenswerk einer Frau, die in Linz geboren wurde und aufgewachsen ist und international zu den renommiertesten Kunstschaffenden Österreichs zählt.

II. Potenziale FÖRDERN

Kulturentwicklung und -planung sind der Motor für kulturellen Fortschritt und die Basis für die Auseinandersetzung mit gesellschaftsrelevanten Fragen und künstlerischen Tendenzen. Um dies zu gewährleisten, sind die vorhandenen kreativen Potenziale einer Stadt bestmöglich zu fördern: einerseits in Form eines Bekenntnisses zur Unterstützung von Kunst und Kultur als öffentliche Aufgabe, die eine finanzielle Förderung der öffentlichen Kulturträger und der freien Kunst- und Kulturszene mit einschließt; andererseits durch die Sicherstellung einer adäquaten Infrastruktur, die das kulturelle und künstlerische Produzieren erst ermöglicht. Darüber hinaus konzentriert sich das Kunst- und Kulturschaffen in Linz auf ein interdisziplinäres Agieren auf der Höhe der Zeit. (Kulturentwicklungsplan, Einleitung Kapitel II)

4. Freie Kunst- und Kulturszene fördern

4.1 Zielsetzungen im Kulturentwicklungsplan

Die Förderung der freien Kunst- und Kulturszene ist ein wesentlicher Faktor der kulturellen Entwicklung in Linz und Säule einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung. Die Leitlinien und Schwerpunkte des Kulturentwicklungsplans sind wesentliche Richtungsweiser für die Vergabe von Fördermitteln.

4.2 Schwerpunkte der bisherigen Umsetzung

Um freien Kunst- und Kulturschaffenden ein kontinuierliches Arbeiten und die zeitplangemäße Umsetzung von Projekten zu ermöglichen, ist die rasche **Abwicklung von Förderanträgen** eine wesentliche Voraussetzung. Linz Kultur Förderung hat dahingehend die Bearbeitungszeiten der Förderantragsabwicklung optimiert. In der Regel erfolgt innerhalb einer Frist von drei Monaten nach Einlangen der vollständigen Unterlagen eine Zwischenerledigung oder eine schriftliche Mitteilung über die Förderentscheidung.

Mit dem neuen Ausstellungsformat „**kristallin**“ des Atelierhauses Salzamt, welches seit 2014 im circa zweiwöchigen Rhythmus wechselt, besteht eine offene und sehr flexible Plattform für lokale und internationale KünstlerInnen mit dem Fokus auf zeitgenössischer bildender Kunst. Das Format verfolgt einen Bottom-up-Ansatz, bindet Linzer KünstlerInnen sowohl kuratorisch als auch programmatisch ein und schafft Vernetzung und Kooperation sowie neue Zugänge zur Vermittlung. Neben klassischen Werkpräsentationen bietet das Programm auch Filmscreenings oder Diskussionen von und mit lokalen und internationalen KünstlerInnen, die als Artist in Residence zu Gast im Salzamt sind.

Mit einer kuratierten Ausstellung im Salzamt der im Rahmen der **Sonderförderprogramme** „LINZimIMPULS“, „LinzEXPORT“ und LinzIMPoRT“ geförderten Projekte wurde für die lokalen Kunst- und Kulturschaffenden eine Präsentationsmöglichkeit geschaffen, die 2016 mit einer Werkschau der Förderungen 2012-2014 fortgeführt wird.

Mit der **Abschaffung von Altersgrenzen** bisher altersgebundener Förderungen konnte ein Schritt in Richtung mehr Gendergerechtigkeit und einer Ausweitung von innovationsfördernden Strukturen im künstlerischen Schaffen gesetzt werden.

Die **Sichtbarmachung von Kunst- und Kulturprojekten** ist ein weiteres wichtiges Förderinstrument. Linz Kultur Projekte verwaltet in Kooperation mit der Firma Gutenberg-Werbering die städtischen Plakatflächen auf Litfaßsäulen, die freien Kunst- und Kulturvereinen aus Linz unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Der Geschäftsbereich Kultur und Bildung betreibt den Linz Kultur Newsletter mit rund 4.000 AbonnentInnen, in dem laufend über Projekte und Veranstaltungen der freien Kunst- und Kulturszene informiert wird. Kooperationsprojekte und Aufträge, insbesondere der Abteilung Linz Kultur Projekte, sind eine umfangreiche Präsentationsmöglichkeit für freie Kunst- und Kulturschaffende. Hier sei insbesondere das LINZFEST erwähnt, welches das Kunstschaffen der lokalen AkteurInnen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich macht. Der Tourismusverband Linz bindet die freien Kunst- und Kulturschaffenden in der themenspezifischen Bewerbung im „Linz.verändert“-Magazin ein. Hier seien beispielhaft die Sujets für das kulturtouristische Themenjahr „Medien-Kunst“ und die Magazinausgabe 2/2015 mit dem Schwerpunkt „Creative City Linz“ erwähnt.

Eine Nachwuchsförderung für MusikschafterInnen ist der seit 2013 vom Posthof mit Kooperationspartnern abgehaltene „**Lautstark!**“ **Musikcontest**. Junge MusikerInnen erhalten hier eine große Öffentlichkeit durch eine Auftrittsmöglichkeit mit professioneller Betreuung, qualitativer Ausrichtung und medialer Begleitung.

5. Interdisziplinär arbeiten

5.1 Zielsetzungen Kulturentwicklungsplan

Zur Jahrtausendwende entwickelte sich – bedingt durch gesellschaftliche und technologische Neuerungen – eine Dynamik, die Genregrenzen aufbrach und hybride Kunst- und Kulturformen ermöglichte. Daraus ergibt sich auch eine neue Art des Produzierens, sei es, dass verstärkt inter- und transdisziplinär gearbeitet wird, oder sei es, dass KünstlerInnen vermehrt in oft temporären und projektbezogenen Kollektiven zusammentreffen und auf diese Weise Neues und Innovatives zustande kommt. Als Ziel wird daher festgeschrieben, dass sich die Stadt Linz in diesen Bereichen international weiter etablieren soll.

5.2 Schwerpunkte der bisherigen Umsetzung

Im Sinne einer zeitgemäßen Förderpolitik verstärkte die Stadt Linz die Förderung von freien Kunst- und Kulturprojekten sowie von bestehenden Festivals, die ein **interdisziplinäres Zusammenwirken verschiedener Sparten und Kulturbereiche** zum Ziel haben. Beispielhaft sollen hier als städtische Projekte das EU-Projekt „CreART“ sowie das Ausstellungsformat „kristallin“ des Atelierhauses Salzamt und das LINZFEST erwähnt werden. Alle drei Formate legen den inhaltlichen Fokus auf genreübergreifende künstlerische Inhalte und binden die freie Kunst- und Kulturszene auf vielfältige und fördernde Weise ein.

Die Abteilung Linz Kultur Förderung verstärkte insbesondere bei den Sonderförderprogrammen LINZimPULS, LinzEXPOrt und LinzIMpORT die **Förderung von inter- und transdisziplinären Projekten und Formaten** an der Schnittstelle von Kunst, Kultur und Sozialem, um die künstlerische und kulturelle Auseinandersetzung mit konkreten Lebensbedingungen zu unterstützen.

Der seit 1959 verliehene **Kunstwürdigungspreis** der Stadt Linz und die **Kunstförderstipendien** der Stadt Linz, welche von der Abteilung Linz Kultur Projekte abgewickelt werden, erfuhren ab 2013 eine **inhaltliche Erweiterung** bei den Sparten und

eine Änderung im Vergabemodus. Die Bereiche Darstellende Kunst, Stadtgestaltung, interdisziplinäre Kunstformen, Kulturpublizistik sowie Medien-, Produkt- und Kommunikationsdesign finden nunmehr explizit Berücksichtigung. Im Sinne der Förderung von noch nicht etablierten Kunstschaaffenden wurde der Vergabemodus dahingehend verändert, dass die Kunstförderstipendien seit 2013 jährlich in drei aufeinanderfolgenden Jahren und der Kunstwürdigungspreis jeweils im vierten Jahr vergeben werden.

Die städtischen Kultureinrichtungen verfolgen im Sinne interdisziplinären Arbeitens verstärkt **Kooperationsprojekte** mit Universitäten, der Industrie und mit technologie- und innovationsorientierten Unternehmen. Beispielhaft seien hier das VALIE EXPORT Center, eine Kooperation des LENTOS mit der Kunstuniversität Linz, und das Ars Electronica Future Lab mit zahlreichen internationalen Kooperationen, u.a. mit CERN-Europäische Organisation für Kernforschung und Daimler-Benz, genannt.

Die CREATIVE REGION Linz & Upper Austria bietet als **Fördermaßnahme für junge Kreative** und Start-ups mit dem Projekt WERKZEUG eine mobile Arbeitsstation für Kreative. Das Werkzeug – verschiedene Basistechnologien für künstlerisches und kreatives Arbeiten – kann in der CREATIVE REGION reserviert und abgeholt werden.

Zur Stärkung der Vernetzung unterschiedlicher Disziplinen und Arbeitsfelder initiiert Linz Kultur Projekte unter dem Titel „**Forum KEP**“ ein öffentliches Diskursformat, welches sich jeweils Themenschwerpunkten aus dem Kulturentwicklungsplan widmet. Das Format „Forum KEP“ besteht aus einer ExpertInnenrunde sowie einer öffentlichen Veranstaltung, die unterschiedliche Formen annehmen kann. Gestartet wurde 2013 mit dem Thema Internationalität, welches in Kooperation mit dem Atelierhaus Salzamt im Zuge von Mini-Workshops unter dem Titel „Far away from home“ bearbeitet wurde. Dem folgte eine Diskussionsveranstaltung zum Thema „Junge Menschen beteiligen“ in Kooperation mit DORF TV. 2014 wurde in Kooperation mit der IG Freie Theater und dem LENTOS eine Podiumsdiskussion mit offenem Dialogforum zum Thema Kooperationen zwischen Institutionen und freier Szene veranstaltet. Im Herbst desselben Jahres folgte in Kooperation mit dem afo – architekturforum oberösterreich ein Symposium mit dem Titel „Stadt Kunst Linz“, welches sich mit Kunst im öffentlichen Raum auseinandersetzte. 2015 wurde in Kooperation mit FIFTITU% - Vernetzungsstelle für Frauen in Kunst und Kultur OÖ ein Filmscreening mit Publikumsgespräch zum Thema Förderung von Frauen im Musikbusiness sowie ein Workshop im Rahmen des LINZFEST umgesetzt. Im Vorfeld aller öffentlichen Veranstaltungen fanden auf Einladung von Linz Kultur Projekte ExpertInnen-Diskussionen statt.

Sämtliche Maßnahmen, die im Kulturentwicklungsplan im Bereich „Interdisziplinär arbeiten“ vorgeschrieben wurden, sind bereits erfüllt bzw. werden laufend umgesetzt.

6. Räume nutzen und schaffen

6.1 Zielsetzungen Kulturentwicklungsplan

Die Schaffung einer zeitgemäßen kulturellen Infrastruktur mit Museen, Theatern und Veranstaltungsräumen in Linz wurde in den letzten Jahrzehnten stark vorangetrieben und mit der Eröffnung des Musiktheaters 2013 zu einem vorläufigen Abschluss gebracht. Schwerpunkte der kulturellen Stadtraumentwicklung sind derzeit der Donauraum, die Tabakfabrik, der Linzer Hafen, die Stadtteile und der öffentliche Raum.

6.2 Schwerpunkte der bisherigen Umsetzung

Der **Donauraum** stellt ein wichtiges Naherholungsareal für die LinzerInnen dar und ist mit dem Neubau des LENTOS und des Ars Electronica Centers sowie der Adaptierung des Salzamtes als Atelierhaus wesentlich weiterentwickelt worden. In den letzten Jahren erfuhr der Donauraum mit Maßnahmen wie dem Donau-Strand-Fest UFERN in Alt-Urfahr und der Eventgastronomie „Sandburg“ vor dem Brucknerhaus eine Aufwertung als qualitativvoller Freizeitraum. Die Doppelnutzung als Freiraum mit offenen Bereichen ohne Konsumzwang und Areal für Kunst- und Kulturprojekte gelingt mit forum metall, Klangwolke und LINZFEST bereits seit Jahrzehnten hervorragend. Die Weiterentwicklung des Areals zu einem **kulturell genutzten Stadtraum** wird laufend vorangetrieben. Im Sommer 2015 eröffnete ein gastronomischer Betrieb neben dem Brucknerhaus, welcher auch musikalisches Unterhaltungsprogramm bietet. 2016 wird erstmals ein großes Sommer-Open Air vom Posthof Linz veranstaltet werden. Das LINZFEST stärkte sein Profil als thematisch ausgerichtetes Kunstfestival mit Schwerpunkt Musik und ist mit der Ausrichtung als Green Event seit 2012 Pionier im Veranstaltungsbereich. Das Programm im Musikpavillon erfuhr eine Aufwertung durch Kooperationen mit freien Kunst- und Kulturinitiativen wie Summer Bounce oder junQ.at Qlash und bietet neben Programmkooperationen im Bereich Jazz- und Blasmusik weiterhin Linzer NachwuchsmusikerInnen Auftrittsmöglichkeiten.

Eines der größten Projekte der Gegenwart und Zukunft dieser Stadt im Hinblick auf Raumressourcen für Kreativschaffende und Stadtentwicklung stellt die Tabakfabrik dar. In der **Entwicklung der Tabakfabrik** zu einem internationalen Produktionsort für Kreativität, Bildung, Soziales und Arbeit, der eine Mischung aus betrieblicher und öffentlicher Nutzung vorsieht, sind bereits einige Meilensteine geschafft. So wurde 2013 der Bau 2 für Firmennutzungen aus dem Kreativwirtschafts- und IT-Bereich infrastrukturell und architektonisch auf höchstem Niveau adaptiert und erschlossen. 2015 erfolgte der Startschuss für die Adaptierung des Bau 1 im Rahmen einer Ausschreibung sowie der Unterbringung des neuen Studienganges Fashion & Technology der Kunstuniversität Linz. Dabei wird auch eine Öffnung von Teilen der Tabakfabrik für künstlerische und kulturelle Nutzungen unter niederschweligen Rahmenbedingungen ermöglicht.

Der **Linzer Hafen** ist mit einer enormen Entwicklungsperspektive im Bereich Stadtgestaltung großes Potenzial und Fokus zahlreicher Kreativer und Kunstschaffender. Die Stadt Linz unterstützt Initiativen und Formate wie Schwemmland, Time's Up, TREIBGUT und Bubble Days, die in Teilbereichen des Linzer Hafens ein urbanes, kulturell ausgerichtetes Konzept verfolgen. Im Linzer Hafen treffen Kultur, Freizeit, Gewerbe und Industrie aufeinander. Im Rahmen einer großangelegten Masterplan-Strategie sollen diese unterschiedlichen Charaktere des Ortes in qualitätsvolle Balance zu einer „Hafencity“ gebracht werden. 2015 wurde dazu ein Ideenwettbewerb auf der österreichweit einzigartigen Webplattform www.meinlinz.at, einer Online-BürgerInnenbeteiligung, abgewickelt.

Im Hinblick auf eine positive Stadtentwicklung ist auch in den einzelnen **Stadtteilen** auf soziale Ausgewogenheit und Chancengleichheit im kulturellen Bereich zu achten. Die städtischen Kultureinrichtungen, insbesondere die Musikschule der Stadt Linz und die Zweigstellen der Volkshochschule und Stadtbibliothek Linz, setzen stadtteilbezogene Projekte um und verstärken damit ihre Position als kulturelle Stadtteilzentren.

Die **Musikschule Linz** hat vielerlei konzertante Darbietungen in den Stadtteilen, beispielsweise in den Volkshäusern Ebelsberg, Bindermichl oder Auhof, aber auch in den Seniorenzentren, gesetzt.

Das Projekt „KiBuLeLa“ der **Stadtbibliothek** setzt sich seit 2011 zum Ziel, Schwellenängste abzubauen sowie Lese- und Spracherwerbsförderung zu betreiben. Lesungen finden mehrmals monatlich im Wissensturm statt. Die Lesungen haben einen familiären Charakter, richten sich an Kinder aller Altersgruppen und werden von Freiwilligen dargeboten. Ähnliche Begegnungsangebote mit zum Teil interaktiven Charakter, wie „Bilderbuchkino“, „KiGa-Kids-Club“, „Junge BuchkritikerInnen ganz groß – das Ende wird nicht verraten“ oder „Väter lesen Kindern vor“ finden in den Zweigstellen, Volkshäusern und Stadtteilzentren in vielfältiger Form statt.

Das **LENTOS** wanderte 2014 mit dem Sommerferien-Atelier in das Franckviertel. In Kooperation mit dem Kuddelmuddel, dem Stadtteilbüro und dem Jugendzentrum Franx konnten so Kinder für das Kreativangebot erreicht werden, die nicht zu den „typischen“ MuseumsbesucherInnen gehören.

III. Zugänge SCHAFFEN

Partizipation und Vermittlung sind die Voraussetzungen einer „Kultur für alle“. In diesem Sinne ist kulturelle Bildung ein Schlüsselbegriff für eine echte Teilhabe möglichst breiter Bevölkerungsschichten am kulturellen Geschehen. Einer der Schwerpunkte der Linzer Kulturpolitik beschäftigt sich daher mit den Zielgruppen der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die unabhängig von Herkunft und sozialem Milieu ein Recht auf Kunst und Kultur haben. Zugänge zu Kunst und Kultur schafft insbesondere der öffentliche Raum, wobei dieser nicht nur als physischer Stadtraum, sondern auch als mediale Öffentlichkeit definiert ist, wodurch Diskurs, Auseinandersetzung und Kritik intensiviert werden. (Kulturentwicklungsplan, Einleitung Kapitel III)

7. Kunst und Kultur vermitteln

7.1 Zielsetzungen im Kulturentwicklungsplan

Kulturelle Bildung ist die essentielle Grundlage für eine selbstbestimmte Persönlichkeitsentwicklung und die aktive Teilhabe am kulturellen Leben einer Gesellschaft. Kunst- und Kulturvermittlung stellt hier das ergänzende kommunikative Element dar, das sich unterschiedlicher Mittel und Techniken – von pädagogisch-didaktischen Ansätzen über interkulturelle Angebote bis zu Kommunikationstechnologien und Social Media – bedient.

7.2 Schwerpunkte der bisherigen Umsetzung

Die städtischen Kultureinrichtungen und Kultur und Bildung anerkennen die Wichtigkeit von Kulturvermittlungsarbeit durch einen zweckgebundenen Budgetansatz für Vermittlungsarbeit und durch eine **Neustrukturierung von Projektablaufen**, indem sie bei Ausstellungen, Festivals und anderen Formaten Kunst- und KulturvermittlerInnen bereits in die Konzeptionsphase einbinden.

Die städtischen Museen haben ihre Kunstvermittlungsangebote, insbesondere in **unterrepräsentierten Kunstsparten**, kontinuierlich ausgebaut. Im Angebot des NORDICO Stadtmuseum gab es beispielsweise eine Funkkopfhörer-Stadtführung, einen so genannten „Guerillawalk“ zur Ausstellung „Kunstgenuss Essen“, durch die kulinarischen Realitäten von Linz. Das NORDICO bietet zudem laufend Stadtpaziergänge zu speziellen Stadtarchitekturthemen (Tabakfabrik, Wohnbau in der NS-Zeit, Architektur der 1950er Jahre etc.) an. Im kulturtouristischen Themenjahr 2016 werden zahlreiche Vermittlungsangebote und eine breite Kommunikationskampagne über Medienkunst und -kultur informieren. Mit dem Format „RAUM LENTOS“ des LENTOS wurde ein Angebot geschaffen, das am Schnittpunkt zwischen Musik, Performance und bildender Kunst agiert. Gezeigt oder produziert wird eine vielfältige Auswahl an Konzerten, Interventionen, Ausstellungen, Workshops und Raumsituationen. Mit der Ausstellungsserie „TIME OUT“, eine Kooperation des Ars Electronica Center mit dem Studiengang „Interaktive und zeitbasierte Medien“ der Kunstuniversität Linz, sowie Ausstellungen des Studiengangs „Interface Culture“ bietet das Ars Electronica Center neue Vermittlungsangebote im Bereich der Medienkunst an.

Das **Ars Electronica Center** bietet mit dem Kinderforschungslabor für 4 – 8jährige, der Zukunftswerkstatt für Jugendliche in Ausbildungsmaßnahmen und dem „Go Future-

Lehrlingstag“ neue Vermittlungsangebote für spezifische Zielgruppen. Das „SoundLab Extended“ beinhaltet Workshops für elektronische Musik, die für Jugendliche und Erwachsene offen stehen. Neue Vortragsreihen des Ars Electronica Centers sind „Anatomie für Alle“ und „Gehirn für Alle“.

Die **Stadtbibliothek Linz** hat ihr Angebot zur Leseförderung und zur Entwicklung von Lesekompetenz in Partnerschaften mit Schulen, Kindergärten und Horten ausgebaut. Kooperationen mit dem Buchhandel im Zuge der Linzer Kinder- und Jugendbuchtage, das KiWi-Lesefest, Bilderbuchkinos, Lesungen, Bibliotheksführungen, Workshops und Vorträge für Schulklassen oder Kindergärten führen ein junges Zielpublikum an das Thema Literatur und fördern Lesekompetenzen.

Mit dem Projekt "Musikalischer Südwind" zielt die **Musikschule Linz** darauf ab, Chancengleichheit beim Zugang zur Musikausbildung zu verbessern. An allen öffentlichen städtischen Volksschulen wird nunmehr – falls gewünscht – die Sing- und Rhythmusschule angeboten. Derzeit ist dieses "Schulchor-Angebot" außerhalb des Regelunterrichts an 28 von 35 Volksschulen verankert. Des Weiteren werden alle ersten Klassen der 20 Volksschulen von Linz-Süd und Linz-Mitte im Rahmen des Regelunterrichts mit einem vierstündigen musikpädagogischen Basisprogramm versorgt. Und der Anteil der Volksschulen, in denen (im Schulgebäude) am frühen Nachmittag Kleingruppen-Instrumentalunterricht angeboten wird, ist im Stadtgebiet auf mittlerweile rund 15 angestiegen. Das Projekt der Linzer Musikschule "Musikalischer Südwind" gilt mehr und mehr österreichweit als Vorbild- und Vorreiterinitiative und findet sogar in der pädagogischen Ausbildung (z.B. Anton Bruckner Privatuniversität) Eingang.

Die Beteiligung des **LENTOS** und des **NORDICO** an wichtigen Kulturveranstaltungen und -initiativen ist seit Jahren ein Fixpunkt im Programm der beiden Häuser. Insbesondere für die Aktion „Museum TOTAL“, die „Nacht der Familie“ oder die Kinderkulturwoche Linz liefern die vielfältigen Angebote und Formate der Kunstvermittlung zentrale Inputs.

8. Junge Menschen beteiligen

8.1 Zielsetzung im Kulturentwicklungsplan

Die Stadt Linz verfolgt das Ziel, in der Kunst- und Kulturarbeit die Akzentuierung auf die Bedürfnisse und Erfahrungswelten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen weiter zu verstärken.

8.2 Schwerpunkte der bisherigen Umsetzung

Neben der Sing- und Rhythmusschule für Kinder im Volksschulalter ist die breit angelegte musikalische Betreuung der Linzer Kinder im Vorschulalter zu einem besonders intensiven Angebot der **Musikschule Linz** herangereift. Erstmals wurden im laufenden Schuljahr 2015/16 alle nahezu 400 Anmeldungen von Kindern ab vier Jahren für die "**Elementare Musikpädagogik**" (EMP) berücksichtigt, sodass man für diese Altersgruppe von einer "bedürfnisorientierten Vollversorgung" sprechen kann.

Das **Ars Electronica Center** hat 2015 zwei wichtige aktivierende Vermittlungsprogramme gestartet. Zum einen bietet das Kinderforschungslabor, das auf die Zielgruppe der 4-8jährigen Kinder im Gruppenverband abstellt, Raum zum Experimentieren mit motorischen, geistigen und sozialen Fähigkeiten. An Wochenenden stehen die Programme auch für individuelle FamilienbesucherInnen zur Verfügung. Zum anderen wurde mit dem

Bildungsangebot „Meine Zukunftswerkstatt“ ein edukatives Spezialprogramm in Form von einwöchigen Kursen für Jugendliche ab 15 Jahren geschaffen, um der Jugendarbeitslosigkeit entgegenzuwirken. Das neue Angebot der Ars Electronica richtet sich an Jugendliche in Ausbildungsprojekten, wobei folgende Zielsetzungen verfolgt werden:

- „Die Steigerung des eigenen Selbstwerts“: Die TeilnehmerInnen entdecken durch Ausprobieren eigene Fähigkeiten und Talente, die ihnen bisher verborgen waren.
- „Der Blick über den eigenen Tellerrand“: Die TeilnehmerInnen lernen noch weitgehend offene Arbeitsfelder, unkonventionelle Arbeitsbiografien und neue Berufe bzw. Tätigkeiten kennen.
- „Die Entwicklung persönlicher Zielvorstellungen“: Die TeilnehmerInnen lernen interessante Betätigungsmöglichkeiten kennen, die sich mit den eigenen Interessen decken. Es soll damit die Motivation geweckt werden, sich entsprechendes Wissen und die Fähigkeiten anzueignen, um auf diesem Feld handlungsfähig zu werden.

Bis zu 20 Jugendliche besuchten en bloc 2015 in fünf Kursen eine Woche lang die „Zukunftswerkstatt“.

Im **LENTOS** wurde 2013 mit „Inspektor LENTOS‘ Rätselkiste“ und „Inspektor LENTOS checkt die Lage“ ein Vermittlungsprogramm in Form eines Rätselspiels entwickelt, welches sich mit der Sammlung und in einem zweiten Fall mit der Architektur des Hauses auseinandersetzt und sich an Familien mit Kindern ab 4 Jahren richtet. Mit „Los Lentoniños“ gibt es seit 2013 ein monatlich wechselndes Programm speziell für 4- bis 6jährige Kinder im Museum. Das „LENTOS Atelier“ für Kinder zwischen 6 und 13 Jahren hat sich ebenfalls als Fixangebot etabliert. Die aktuellen Ausstellungen dienen in einem laufend wechselnden Programm als Ausgangsbasis für das eigene kreative Schaffen mit den unterschiedlichsten Materialien und Medien. Zum ersten Mal fand im Juli 2014 das Sommerferien-Atelier des LENTOS nicht in den Räumlichkeiten des Museums, sondern in einem Stadtteil im Freien statt: In Kooperation mit dem Kuddelmuddel, dem Stadtteilbüro und dem Franx Jugendzentrum wurde am Wimhölzelplatz im Franckviertel ein temporäres Malatelier installiert. Ausgehend von der Ausstellung des Malers Alois Mosbacher konnten die teilnehmenden Kinder malen, worauf sie Lust hatten, und ihre Malfreude frei entwickeln. Vorrangiges Ziel des Projekts und der Übersiedlung in den Stadtraum war es, mit dem Atelier auch Kinder zu erreichen, die nicht zu den „typischen“ MuseumsbesucherInnen gehören.

Als Besonderheit im **NORDICO** haben sich neben den Räumen für Vermittlung (wie z. B. das LINZ Büro) eigene Kinderparcours durch die Ausstellungen etabliert. Als spielerischer Zugang begleiten unterschiedliche Figuren und Texte Kinder und Familien durch das Museum. Beim culture-connected-Projekt „border crashers“ des NORDICO gestaltete die Kulturvermittlung gemeinsam mit Künstlern und SchülerInnen der Neuen Mittelschule 5 (Otto-Glöckel-Schule) einen eigenen Raum in der Ausstellung „Geteilte Stadt. Linz 1945–55“. Die SchülerInnen setzten sich dabei mit der eigenen Schulgeschichte, die stark von den Kriegs- und Aufbaujahren geprägt ist, auseinander. Zur Ausstellung „Martinskirche, Kreuzritter und Flaschenbier“ fand ebenfalls im NORDICO das K3-Lehrlingsprojekt „Expedition archéologique“ statt. Ausgehend von ihrer eigenen Lebens- und Arbeitswirklichkeit wurden Lehrlinge zu einem Austausch mit der Künstlerin Claudia Czimek angeregt. Beide Projekte wurden 2015 in Kooperation mit Kultur Kontakt Austria durchgeführt.

Neben dem Kinderforschungslabor und speziellen Angeboten für Jugendliche und Lehrlinge, wurden im **Ars Electronica Center** mit „PhiloLab“, „Hinter die Kulissen“, und „Workshops im

Robotiklabor der Kunstuni“ neue Formate für Schulklassen entwickelt. Im Rahmen des **Ars Electronica Festivals** wurde 2012 das Programmformat „u19 Create Your World“ angeboten, welches mittlerweile zu einem eigenen „Festival im Festival“ für Kinder und junge Leute geworden ist. „u19 Create Your World“ schafft alljährlich offene Werkstätten, Labors, Redaktionen und andere Freiräume für Kinder und Jugendliche.

Im **Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel** werden derzeit monatlich mindestens ein bis zwei unterschiedliche Vorstellungsangebote für Kinder in der Altersgruppe zw. 1 1/2 bis 6 Jahren angeboten. Dies reicht von Schauspiel, Figurentheater bis Tanz und Musik. Dieses Veranstaltungsangebot ist unter der Reihe „Kumulino“ subsumiert. Das Format "Welt der Klänge" bietet Kleinkindern Experimentiermöglichkeiten mit den verwendeten künstlerischen Instrumenten (Musikinstrumente, Figuren, ...) und bindet auch die Eltern ein, aktiv in ein Miteinander-Erleben und -Gestalten einzusteigen. Im Sommer 2015 wurde im Auftrag der Kinder- und Jugendservices Linz ein Werkstättenprogramm in der Sintstraße entwickelt und durchgeführt. Das Angebot war für Linzer Kinder kostenlos. Dabei konnten sie in das Genre des Theaterspiels, der Zauberkunst und des Ausdruckstanzes einsteigen. Eine Woche wurde an einem Themenbereich gearbeitet. Seit Herbst 2015 arbeitet das Kinderkulturzentrum in Kooperation mit der Polytechnischen Schule Urfahr an einem Kulturprojekt für SchülerInnen. Dabei wird in das Genre des Figurentheaters eingetaucht. Ziel ist, dass am Ende des Schuljahres eine Aufführung von den SchülerInnen gemacht wird. Dieses Projekt, das insbesondere auch bildungsferne Jugendliche anspricht, bringt die SchülerInnen mit einer Kultureinrichtung und KünstlerInnen in Kontakt und wird bis zum Jahr 2017 laufen.

In einer Kooperation von Linz Kultur Projekte und Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel wurde das Kinderkulturprogramm am **LINZFEST** in Richtung Mitmach-Angebote, kreative Experimentierräume und künstlerische Darbietungen für Kleinkinder und Kinder aufgewertet.

Auch im Bereich der **Proberäume und Produktionsstätten** konnte seit dem Beschluss des Kulturentwicklungsplans eine Verbesserung der Raumsituation erzielt werden. In der Sintstraße wurden Musikproberäume für Jugendliche zur kostenlosen Nutzung bereitgestellt.

In den **Stadtteilen** sind Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel, Musikschule und die Zweigstellen der Stadtbibliothek mit verschiedenen Angeboten und Projekten aktiv. Wie bereits ausgeführt bietet die Musikschule Linz in 28 von 35 städtischen Volksschulen eine Sing- und Rhythmuschule an. Bereits in 15 Volksschulen wird Instrumentalunterricht in Kleingruppen außerhalb des Schulunterrichts angeboten. Darbietungen der verschiedenen Musikschul-Ensembles finden in den Volkshäusern sowie im öffentlichen Raum statt. In einer Zusammenarbeit von Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel und Stadtbibliothek Linz konnte in den letzten Jahren jeweils ein vierwöchiger Comic-Workshop in den Stadtteilen angeboten werden. Dabei erlernten die teilnehmenden Kinder Grundlagen für die Gestaltung von Comic-Geschichten. Dieses Medium hat den Vorteil, dass kaum sprachliche Barrieren bestehen und die Geschichten aus der kindlichen Erfahrungswelt stammen bzw. gestaltet wurden. Die Stadtbibliothek Linz hat in den Zweigstellen unterschiedliche Formate zur Leseförderung bei verschiedenen Altersgruppen sowie Kreativangebote umgesetzt.

Seit 2013 findet jährlich die **Kinderkulturwoche Linz** statt, die mit einem umfassenden Programmspektrum zeigt, wie vielschichtig das Kinderkulturangebot von und in den Linzer Kultur- und Bildungseinrichtungen ist. Die städtischen Kultureinrichtungen (Linz Kultur Projekte, Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel, Stadtbibliothek, Volkshochschule, Musikschule, Museen der Stadt Linz, Ars Electronica Center und Brucknerhaus) kooperieren mit zahlreichen Institutionen von Land OÖ. und Bund sowie freien Kunst- und

Kulturschaffenden und bündeln ihr Angebot im Zeitraum von eineinhalb Wochen auf rund 300 Veranstaltungen mit zuletzt 19.000 BesucherInnen. Nicht nur die BesucherInnenzahlen, auch die Zahl der KooperationspartnerInnen wächst jährlich.

9. Kunst und Kultur öffentlich machen

9.1 Zielsetzung im Kulturentwicklungsplan

Kunst im öffentlichen Raum hat eine lange Tradition in Linz und stellt weiterhin einen wichtigen Schwerpunkt in der Kulturpolitik dar, denn Kunstproduktionen im öffentlichen Raum können neue Vermittlungszugänge schaffen, Stadträume erschließen und dem Kunstschaffen zu einer größeren Öffentlichkeit verhelfen. Gezielte Fördermaßnahmen und die Vernetzung von und mit ExpertInnen schaffen die Basis der Weiterentwicklung von Kunst im öffentlichen Raum in Linz.

9.2 Schwerpunkte der bisherigen Umsetzung

Derzeit befindet sich ein Kooperationsprojekt von Kultur und Bildung, Tourismusverband Linz und den Linzer Museen in Umsetzung, das unter dem Arbeitstitel „**Kunstwalk**“ Zugänge zu Kunst im öffentlichen Raum in Linz schaffen und Hintergründe vermitteln soll.

In Kooperation mit dem afo – architekturforum oberösterreich fand 2014 das **Symposium „Stadt Kunst Linz“** mit internationalen ExpertInnen, die das Thema Kunst im öffentlichen Raum aus kuratorischer, künstlerischer und theoretischer Sicht beleuchteten, statt. Im Rahmen einer Klausur zum Thema Kunst im öffentlichen Raum, initiiert von Kultur und Bildung, bearbeiteten AkteurInnen aus Linz sowie ExpertInnen aus Österreich das Thema im Zuge einer theoretischen und praktischen Auseinandersetzung mit den Stadtspezifika.

Die Sichtbarkeit von Kunst im öffentlichen Raum wurde durch die Einführung der Programmschiene „Local Art“ beim **Pflasterspektakel**, in der Linzer KünstlerInnen ihre Arbeiten im und zum öffentlichen Raum präsentieren, wesentlich erhöht.

Die Linzer **Kunst- und Kulturfestivals** Ars Electronica, Klangwolke, Pflasterspektakel und LINZFEST schaffen generell viel erlebnisorientierte Momente von Kunst in öffentlichen Räumen. DAS LINZFEST verfolgt zudem eine Ausrichtung, die auf soziale, ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit – orientiert an der Initiative **Green Events** des Lebensministeriums – aufbaut. Es wird als zertifiziertes Green Event ausgerichtet und nimmt damit im Bereich der Großveranstaltungen eine Vorreiterrolle ein.

Zudem richteten das **Brucknerhaus** und der **Posthof** ihre Programmstruktur mit sogenannten Minifestivals neu aus. Besonders erfolgreich sind dabei das seit 2011 jährlich veranstaltete „Ahoi! Pop“ Festival im Posthof, welches sich mittlerweile zu einem großen Festivalformat entwickelt hat, sowie die seit der Saison 2013/14 im Brucknerhaus stattfindenden Festivals „Vocale“, „Barock- und Passionsmusik“, „Weltmusik“, „Gitarre“, „Kinder“, „Advent und Weihnacht“ sowie das „Frühlingsfestival“. Im Sinne einer kulturpolitisch wichtigen Maßnahme ist auch das Festival „Neue Musik“ im Brucknerhaus zu erwähnen, das das innovative zeitgenössische Musikschaffen in den Mittelpunkt stellt.

Die Sichtbarmachung von Kunst- und Kultur in Linz in einem unabhängigen, quartalsmäßig erscheinenden **Printmedium** mit Fokus auf das Kunst- und Kulturschaffen in Linz stellt einen weiteren Schritt in der öffentlichen Wahrnehmung dar. Im Herbst 2015 hat das Magazin „Die Referentin“ seine erste Ausgabe veröffentlicht. Die Stadt Linz unterstützt damit ein kritisches

und freies Fachmedium, das sich schwerpunktmäßig mit Aktivitäten der freien Linzer Kunst- und Kulturszene auseinandersetzt.

IV. Stadt ÖFFNEN

Urbanität steht für Offenheit, Vielschichtigkeit, Vernetzung und Verdichtung. Linz als das urbane Zentrum Oberösterreichs kommt in diesem Sinne eine besondere Rolle und Aufgabe zu. Nicht nur als Verwaltungszentrum des Bundeslandes, sondern auch als kulturelles Kraftfeld in einer boomenden Wirtschaftsregion. Für die Kulturstadt Linz bedeutet das, die Beteiligung an überregionalen und europäischen Netzwerken weiter auszubauen, die Internationalisierung des Kunst- und Kulturschaffens weiter zu forcieren sowie das Kulturangebot in der Stadt durch Kooperationen der Kulturanbieter in seiner Dichte weiter zu optimieren. Die Reflexion über Vergangenes und die Auseinandersetzung mit Zukünftigem in dieser Stadt soll Basis sein, um auf eine komplexer werdende Welt mit Lösungen und Projekten zu reagieren, die Linz als innovativen, weltoffenen und zukunftsfähigen Standort festigen. Denn Verantwortung für seine Vergangenheit zu übernehmen, insbesondere für das nationalsozialistische Erbe der Stadt Linz, schafft erst die Voraussetzungen für eine humane, demokratische Gegenwart und Zukunft. (Kulturentwicklungsplan, Einleitung Kapitel IV)

10. Internationalisierung forcieren

10.1 Zielsetzungen im Kulturentwicklungsplan

Urbanität steht für Offenheit, Vielschichtigkeit, Vernetzung und Verdichtung. Als kulturelles Kraftfeld einer boomenden Wirtschaftsregion kommt Linz eine besondere Bedeutung zu, die Internationalisierung des Kunst- und Kulturschaffens weiter zu forcieren und auszubauen.

10.2 Schwerpunkte der bisherigen Umsetzung

Seit 2014 werden beim **Brucknerfest Linz** Länderschwerpunkte verfolgt, die jeweils ein Land in den Mittelpunkt des Programmangebotes stellen. Den Auftakt machte Russland, gefolgt 2015 von China. 2016 wird mit Südkorea ein weiteres ostasiatisches Land musikalisch präsentiert werden. Das Brucknerfest verfolgt damit eine stärkere Profilbildung im internationalen Festivalgeschehen und vernetzt Linz mit wichtigen Wirtschafts- und Zukunftsregionen der Welt.

Die **Ars Electronica GmbH** stand 2015 bei 22 Großprojekten mit internationalen Partnern in geschäftlichem Kontakt, u.a. mit dem Spymuseum in Berlin, für das die gesamte inhaltliche Konzeption und Ausstellungsgestaltung übernommen wurde, mit der Primetals Technologies Austria GmbH bei der METEC 2015 in Düsseldorf, der bedeutendsten Fachmesse für Metallindustrie, und mit Hakuodo Inc., einer der größten Werbe- und Kommunikationsagenturen in Japan. Weiters wird im Rahmen des EU-kofinanzierten European Digital Art and Science Network mit internationalen Partnern an der Schnittstelle von Wissenschaft und Kunst seit 2014 eng kooperiert.

Das **LENTOS** konnte sein internationales Netzwerk weiter ausbauen. So wurde die Jubiläumsausstellung „Der nackte Mann“, die anlässlich 10 Jahre LENTOS im Oktober 2012 eröffnet wurde, gemeinsam mit dem Ludwig Múzeum Budapest umgesetzt. 2013 folgte mit der Ausstellung „Glam! The Performance of Style“ ein EU-kofinanziertes Kooperationsprojekt mit der Tate Liverpool und der Schirn Kunsthalle Frankfurt/M. Und im März 2016 wurde die

Ausstellung „Ich kenne kein Weekend. Aus René Blocks Archiv und Sammlung“, eine Kooperation mit dem Neuen Berliner Kunstverein und der Berlinischen Galerie, eröffnet.

Mit dem Ausbau von internationalen Austauschprogrammen und Artist-in-Residence-Projekten des **Atelierhauses Salzamt** im Rahmen des EU-Projektes „CreART“ konnten weitere Maßnahmen in Richtung einer stärkeren internationalen Vernetzung der regionalen Kunstszene umgesetzt werden.

Der **Austausch und Dialog** zwischen lokalen und internationalen Kunst- und Kulturschaffenden wird insbesondere durch Großformate wie das Ars Electronica Festival und Crossing Europe Filmfestival sowie durch Programme wie den KünstlerInnen-Talk „Sonntags um 11“ des LENTOS, ExpertInnengespräche der Reihe „Kunst in die Stadt“ des OK Offenes Kulturhaus und durch internationale Vernetzungsprojekte wie „CreART“ des Salzamtes sichergestellt und weiterentwickelt.

Der **Tourismusverband Linz** sieht die Donau als Basis für seine Internationalisierungsstrategie. Dabei stehen nicht nur die Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Kreuzfahrttourismus im Fokus. Die Donau soll als Kulturreiseweg von Deutschland bis Ungarn weiterentwickelt werden. Operationsbasis für diese Aktivitäten ist die touristische Arbeitsgemeinschaft „Straße der Kaiser & Könige“, deren Vorsitz derzeit beim Tourismusverband Linz liegt. Weiters haben sich der Tourismusverband Linz, blue danube airport Linz und Eurotours Kitzbühel zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, um die touristischen Potenziale der Europaregion Donau-Moldau für weltweite Märkte zu erschließen. Ein zentrales Anliegen dabei ist die Förderung des Incoming in Verbindung mit den Potenzialen der Donau-Moldau-Region und des blue danube airport Linz. Ein erstes, EU-kofinanziertes Projekt konnte bereits 2015 starten: Das Festival „Barock live“, das Laienchöre aus ganz Europa zu Singwochen in die Donau-Moldau-Region einlädt.

Ein großer Schritt in Richtung internationale Vernetzung ist mit der **Ernennung zur UNESCO City of Media Arts** und die damit einhergehende Aufnahme in das UNESCO Creative Cities Network gelungen. Dieser Titel ist Motor für die Weiterentwicklung des Kreativstandortes Linz auf internationalem Niveau und schafft eine enorme Vernetzung in der Stadt zwischen Kunst- und Kulturinstitutionen sowie Wirtschaft, Forschung und Bildung. Seit der Ernennung im Dezember 2014 wurde in einer Zusammenarbeit aus Stadt Linz, Ars Electronica, CREATIVE REGION Linz & Upper Austria, OK Offenes Kulturhaus, Kunstuniversität Linz und Tourismusverband Linz die Marke „LINZ – UNESCO City of Media Arts“ erarbeitet und damit die Positionierung von Linz als internationales Zentrum der Medienkunst sowie die Stärken und Potenziale der Medienkunststadt Linz klar definiert. Linz wird sich damit als innovativer, weltoffener und zukunftsfähiger Standort international noch stärker positionieren.

Hierzu tragen auch laufende Neuerungen des Ars Electronica Center bei, wie zuletzt der 2015 rundum erneuerte **Deep Space 8K**. Die Wand- und Bodenprojektion, das Lasertracking und die 3-D-Animationen in 8K Auflösung sind weltweit einzigartig.

Aktuelles Beispiel der Internationalisierung ist auch der 2015 mit Unterstützung des Landes OÖ erfolgte Ankauf des Vorlasses der international renommierten und aus Linz stammenden Medienkünstlerin VALIE EXPORT durch die Stadt Linz. Mit dem Ankauf des VALIE EXPORT Archivs erfolgte die Gründung des **VALIE EXPORT Center** als Forschungsstätte für Performance- und Medienkunst durch das LENTOS und die Kunstuniversität Linz.

2014 wurde im Rahmen des Prix Ars Electronica erstmals eine **Goldene Nica für Visionary Pioneers of Media Art** vergeben, die seither jährlich jene herausragenden Persönlichkeiten würdigt, die nicht nur die Grundsteine für die aktuelle Medienkunst gelegt, sondern auch

unsere gesellschaftliche Realität mit all ihren spezifischen Kommunikationsformen und Kulturtechniken geprägt haben. Damit rückt Linz noch stärker mit seinen Pionierleistungen im Bereich der Medienkunst weltweit in den Mittelpunkt.

Auch der mit Wintersemester 2015 erfolgte Start des **Bachelorstudiums „Fashion & Technology“** an der Kunstuniversität Linz in Räumen der Tabakfabrik Linz zeigt das nach wie vor große Entwicklungspotenzial am Standort Linz in Sachen Digitale Kunst. Das Studium ist eine Ausbildung für zeitgenössisches Modedesign mit Schwerpunkt Innovation und Technologie. Dabei arbeiten Studierende mit traditionellen, handwerklichen Techniken genauso wie mit neuen Entwicklungen aus dem High-Tech-Bereich, u.a. 3D-Print, Lasercut oder Digitaldruck. Kooperationen mit Forschungseinrichtungen wie dem Ars Electronica Future Lab oder dem Linz Center of Mechatronics sind geplant.

11. Vernetzung und Kooperation stärken

11.1 Zielsetzungen Kulturentwicklungsplan

Vernetzung und Kooperationsbereitschaft bringen – nicht zuletzt in Zeiten von Einsparungen und Ressourcenknappheit – Problemlösungen und Ergebnisse zustande, die denen anderer institutioneller Strukturen überlegen sind, und gelten damit letztlich in allen gesellschaftlichen Bereichen als Erfolgsfaktor.

11.2 Schwerpunkte der bisherigen Umsetzung

Das **LINZFEST** setzt in der Programmgestaltung und Umsetzung verstärkt auf Kooperationen mit pädagogischen Einrichtungen (HTL1 Bau und Design, Johannes Kepler Universität) sowie städtischen Kunst- und Kulturinstitutionen (Kinderkulturzentrum Kuddelmuddel, Musikschule Linz, Stadtbibliothek, Museen der Stadt Linz, Ars Electronica, Posthof, Brucknerhaus) sowie, je nach Themenschwerpunkt, PartnerInnen aus der freien Kunst- und Kulturszene.

Kultur und Bildung und Linz Kultur Projekte wirken koordinierend im Rahmen verschiedener **Vernetzungstätigkeiten im Linzer Kunst- und Kulturbereich** mit Formaten wie „Forum KEP“ sowie Arbeitskreisen (UNESCO City of Media Arts, Kunst im öffentlichen Raum) und Kooperationsprojekten (Kinderkulturwoche Linz) im Sinne einer strategischen Kulturplanung und -entwicklung. Als Geschäftsstelle des Stadtkulturbeirates Linz betreut Linz Kultur Projekte ein Beratungsgremium mit vernetzender Funktion zwischen den kulturpolitisch Verantwortlichen und innerhalb der Kunst- und Kulturschaffenden. Mit der Neukonstituierung im Jänner 2014 wurde in Zusammenarbeit mit dem Stadtkulturbeirat dessen Struktur und die Aufgabenfelder neu definiert.

Die Linzer Museen stimmen ihre Marketingaktivitäten im Rahmen des Museumsarbeitskreises, welcher vom Tourismusverband Linz federführend getragen wird, ab, um so eine gezielte und aufeinander abgestimmte Bewerbung der Linzer Museen mit Aktionen wie **„Museum TOTAL“**, einem seit 2014 jährlich stattfindenden Schwerpunktwochenende der Linzer Museen (Motto: „1 Ticket – 9 Museen – 4 Tage“) mit speziellen Vermittlungs- und Veranstaltungsangeboten, oder der traditionellen „Lange Nacht der Museen“ voranzutreiben. Das wichtigste Ganzjahresangebot ist die **Linz, Kulturcard 365** als gemeinsame Jahreskarte der Linzer Museen, die 2015 ca. 1.400 mal verkauft wurde und ab 2016 auch zu ermäßigten Eintritt in zahlreiche Veranstaltungen des Landestheater Linz (Musiktheater, Schauspielhaus, Kammerspiele) und des Brucknerhauses berechtigt. Der Erlös der Linz,

Kulturcard 365 sowie der Linz Cards (1- und 3-Tages-Ticket) schafft die Basis für ein gemeinsames Aktionsbudget der Linzer Museen, aus dem operative Marketingmaßnahmen, u.a. für die Veranstaltung „Museum TOTAL“, Medienkooperationen in Wien, Niederösterreich und dem bayrischen Raum sowie Kulturbeilagen in österreichischen Qualitätsmedien finanziert werden.

Im Sinne einer Bündelung von Angeboten und einer gezielten Bewerbung initiiert der Tourismusverband Linz **kulturtouristische Jahresthemen** (2016: Medienkunst, 2015 & 2014: Donau, 2013 Musik, 2012 Architektur & Technik, 2011 Natur), die eine intensive Zusammenarbeit der Linzer Kunst- und Kulturinstitutionen, Festivals und KulturanbieterInnen forcieren und eine inhaltliche Auseinandersetzung zu einzelnen Themen ermöglichen. Gleichzeitig wird damit die Profilbildung des Standortes Linz als kulturtouristische Destination national und international unterstützt.

Mit dem Land Oberösterreich hat der Tourismusverband Linz das Projekt „**Integriertes Kulturmarketing Linz 2015-2018**“ vereinbart. Folgende Bereiche werden derzeit u.a. realisiert: Aufbau von nachhaltig funktionierenden Vertriebs- und Netzwerkstrukturen vor Ort in Bayern, Niederösterreich/Wien, Salzburg/Steiermark/Tirol sowie in Tschechien; Verstärkung der vorhandenen Vertriebsmedien (insbesondere „Linz.verändert“-Magazin); Ausbau der Web-Aktivitäten und Einrichtung einer Infrastruktur durch Customer Relationship Management System (CRM).

In einer Partnerschaft zwischen Stadtbibliothek Linz und dem Land Oberösterreich wurde mit Jahresende 2013 eine Vereinbarung über den gemeinsamen Betrieb einer Online-Leihe abgeschlossen. Die Plattform dieses Verbundes ist als „**media2go – digitale Bibliothek Oberösterreich**“ seit dem 29.11.2012 online unter www.media2go.at verfügbar. media2go umfasst den bereits bestehenden Bestand der digitalen virtuellen Bibliothek der Stadtbibliothek Linz, der in Kooperation mit dem Land Oberösterreich bis Ende 2015 auf rund 27.000 eMedien ausgebaut wurde. Alle KundInnen der Stadtbibliothek Linz und der anderen teilnehmenden öffentlichen Bibliotheken aus Oberösterreich können so rund um die Uhr auf einfache Art und Weise digitale Bücher, Zeitungen und Zeitschriften, Hörbücher, Musik und Videos ausleihen. Im Schnitt entfallen auf die Stadtbibliothek Linz im Jahr 2015 monatlich 6.100 Entlehnungen, womit die Zahl der Entlehnungen der digitalen Bibliothek seit 2013 verdoppelt werden konnte. Dies entspricht aktuell 7% aller Entlehnungen der Stadtbibliothek Linz.

Begleitend zum Angebot der digitalen Bibliothek konnte sich die Stadtbibliothek Linz als **Kompetenzzentrum für eReading** positionieren und führt regelmäßig Beratungen und Informationsveranstaltungen zum Thema digitales Lesen durch. Die Kooperation zwischen Stadtbibliothek Linz und Land Oberösterreich im Rahmen des Projekts wurde bis 2019 verlängert.

12. Vergangenheit reflektieren und Zukunft denken

12.1 Zielsetzungen Kulturentwicklungsplan

Die Reflexion über Vergangenes und die Auseinandersetzung mit Zukünftigem in dieser Stadt soll Basis sein, um auf eine komplexer werdende Welt mit Lösungen und Projekten zu reagieren, die Linz als zukunftsfähigen Standort festigen. Verantwortung für seine Vergangenheit zu übernehmen, insbesondere für das nationalsozialistische Erbe der Stadt Linz, schafft die Voraussetzungen für eine humane, demokratische Gegenwart und Zukunft.

12.2 Schwerpunkte der bisherigen Umsetzung

In der **Forschung zur Zwischenkriegszeit** erfolgt eine regelmäßige Absprache des Archivs der Stadt Linz mit dem Oberösterreichischen Landesarchiv mit dem Ziel, dass nicht beide Archive unabhängig voneinander idente Themen bearbeiten. Die Forschungsergebnisse sollen sich idealerweise ergänzen. Darüber hinaus sind zwischen 2013 und 2015 eine Reihe von wichtigen Publikationen seitens des Archivs der Stadt Linz erschienen, u.a. „Jüdische Lebenswelten. Zehn Linzer Biographien“ (2013), „Frauen.Leben.Linz. Eine Frauen- und Geschlechtergeschichte im 19. und 20. Jahrhundert“ (2013), der Bildband „Linz – Ansichten aus sechs Jahrhunderten“ (2014) sowie „Vom nationalen Hort zur postmodernen City. Zur Migrations- und Identitätsgeschichte der Stadt Linz im 20. und 21. Jahrhundert“ (2015).

Im Bereich Zeitgeschichte sind bislang verschiedenste Kooperationsprojekte mit dem Tourismusverband Linz, der Kultur und Bildung sowie dem Archiv der Stadt Linz umgesetzt worden. Es wurden **Schulungen für die Austria Guides** zu zeitgeschichtlichen Führungen in den Linzer Luftschutzzstollen (Limonistollen) mit speziellen Ausbildungsmodulen realisiert. Die **Broschüre „Linz Geschichte“** des Tourismusverbands wurde ebenfalls in Kooperation der drei Partner überarbeitet und neu aufgelegt. Außerdem wurde eine englischsprachige Version erstellt. Gruppen und Schulklassen können die Broschüre kostenlos zur Vorbereitung von Ausflügen in und um Linz anfordern.

Weitere **themenspezifische Stadtrundgänge** werden von den Austria Guides für die Bereiche Architektur, berühmte Persönlichkeiten, Frauen, Kultur, Musik, Natur oder Industrie angeboten. Derzeit in Umsetzung befindet sich das Stadtspaziergangsprojekt „Kunstwalk“ zum Thema Kunst im öffentlichen Raum, das von Kultur und Bildung, dem Tourismusverband Linz und den Linzer Museen entwickelt wird. Insgesamt werden ab 2016 drei Rundgänge ausgearbeitet, die jeweils Museen als Ausgangs- und Zielpunkt haben und drei erlebnisreiche Routen durch die Linzer City für Gäste und LinzerInnen anbieten.

Bau- und Kunstdenkmäler sowie Gedenkstätten als Monumente der Reflexion der Vergangenheit prägen den öffentlichen Raum in Linz. Die vom Archiv der Stadt Linz geführte Denkmaldatenbank umfasst eine Auswahl bemerkenswerter Bauten, Denkmäler und Skulpturen, Gedenkstätten und -tafeln, Brunnen, Kirchen, Wohn- und Geschäftsgebäude, die im öffentlichen Raum, von der Straße aus sichtbar sind, und wird laufend aktualisiert und weiterentwickelt. Der sorgfältige Umgang mit dem historischen baulichen Erben zeigt sich auch in der denkmalpflegerischen Adaptierung der Tabakfabrik, welche aktuelle Nutzungserfordernisse und Denkmalschutz fachgerecht vereint. Der Bau 2 wurde 2013 adaptiert und erschlossen, 2015 erfolgte der Startschuss für die Adaptierungsmaßnahmen in Bau 1.

Die vollständige **digitale Erfassung des städtischen Bestands an Kunstwerken** befindet sich bei den städtischen Museen in Umsetzung. Rund 13.000 Kunstwerke (Gemälde, Plastiken, Skulpturen, Grafiken, Fotografien und Neue Medien) aus der Sammlung des LENTOS sind bereits in der digitalen Sammlung erfasst. Im Suchmodus kann nach KünstlerInnen, Werktiteln, Arbeitstechniken und Datierungen recherchiert werden. Die Digitalisierung des umfangreichen Fotoarchivs des NORDICO wurde 2015 abgeschlossen.

Einen Überblick zur Linzer Stadtgeschichte geben die Schautafeln der permanenten Kleinausstellung **„Linz Geschichte“ im Alten Rathaus**, die vom Archiv der Stadt Linz in Kooperation mit der Kultur und Bildung sowie dem NORDICO entwickelt und umgesetzt wurde. TouristInnen und BürgerInnen können so in Verbindung mit einem animierten Luftbild von Linz Einblicke in die historischen Entwicklungen und Meilensteine der Stadt erlangen. Besonderer Schwerpunkt in der Präsentation ist die Zeitgeschichte. Mit der Ausstellung „Linz

Geschichte“ im Alten Rathaus wurde eine offen zugängliche Präsentationsform für die Linzer Stadtgeschichte geschaffen.

Ein Meilenstein in der Weiterentwicklung des kulturwissenschaftlichen Forschungsstandortes Linz und gleichzeitig in der Erweiterung der musealen Sammlungsbestände ist mit dem Ankauf des Vorlasses von VALIE EXPORT, dem sogenannten VALIE EXPORT Archiv, nach vierjähriger Vorbereitungszeit im Frühjahr 2015 erfolgreich abgeschlossen worden. Das LENTOS erfährt damit die größte Erweiterung des Sammlungsbestands seit Ankauf der Sammlung Gurlitt in den 1950er Jahren. Das Archiv wurde in den Sammlungsbestand des LENTOS eingebracht und bildet die Basis für den ebenfalls 2015 gegründeten VALIE EXPORT Center, einem internationalen **Forschungszentrum für Medien- und Performancekunst**, das künftig in Kooperation zwischen dem LENTOS und der Kunstuniversität Linz betrieben wird. Mit dem Ankauf des VALIE EXPORT Archivs und der Gründung des **VALIE EXPORT Center** bietet sich für die Stadt Linz die Chance, nicht nur eine der größten österreichischen Künstlerinnen entsprechend zu würdigen, sondern auch zu einer international wahrnehmbaren Stätte des Werks von VALIE EXPORT zu werden. Nicht zuletzt erfolgt dadurch auch eine Stärkung und Weiterentwicklung der Profilierung der Stadt Linz im Bereich der Medienkunst, die durch die Ende 2014 erfolgte Anerkennung als UNESCO City of Media Arts bereits eine besondere internationale Wahrnehmung erhielt.

Redaktion: Dr. Julius Stieber, Mag.^a Kathrin Böhm

Geschäftsbereich Kultur und Bildung
Pfarrgasse 7, 4041 Linz